

# Zwischen gestern und heute

## Einmal um den Pudding: Spaziergang durch die Marcusheide in Worpswede



Viele schmale Wege führen durch den urwüchsigen Wald beim Spaziergang durch eine der guten Stuben Worpswedens.

**VON SABINE VON DER DECKEN**

---

Worpswede. Diesmal geht es bei einem 50-minütigen Spaziergang um den Pudding durch eine der guten Stuben Worpswedens. Im Zentrum des Künstlerdorfs liegt die zehn Hektar große Marcusheide, eine Kulturlandschaft mit Heidefläche und naturnahem Wald. Benannt nach dem Bremer Bürgermeister Dr. Victor Marcus, der das Areal am östlichen Weyerberg 1904 erwarb, ist die Marcusheide heute sowohl Erholungsgebiet als auch Kunstwegefläche. Zurzeit stehen auf der Heide acht große Stellwände mit Fotografien von ehemaligen Studenten der HfK Bremen zum Thema „Kultur und Identität“. Sie erinnern eindrücklich daran, dass die Raw Phototriennale in diesem Jahr nur virtuell stattfindet.

Start des Puddingspaziergangs ist der Parkplatz am Barkenhoff. Von hier aus führen mehrere Waldwege durch den fast gänzlich der Natur überlassenen lichten Buchenwald in großer Runde bis zum Kaffee Verrückt und zurück. Nicht ohne ihm einen Besuch abgestattet zu haben, sollte der Spaziergänger einen kleinen Abstecher zum Roseliusstein machen. Eigentlich hatte der Bremer Kaufmann Ludwig Roselius (1874-1943) den riesigen Kalkstein als Hommage an Hans Müller-Brauel, der als Heimatforscher, Vorgeschichtler, Fotograf und Schriftsteller wesentlichen Anteil am Aufbau der von Roselius geplanten vorgeschichtlichen Sammlung hatte, vorgesehen. Zevan wollte den einem Großsteingrab ähnelnden Stein nicht haben. 1958 wurde der Stein dann auf Roselius umgewidmet in der Marcusheide aufgestellt und erinnert noch heute an den Kunstmäzen und Erfinder des koffeinfreien Kaffees.

Ganz ohne vom Hauptweg abzuzweigen, führt der Weg, den schon Paula Modersohn-Becker regelmäßig zum Barkenhoff nahm, an der 1926 von Edwin Könemann ganz aus Holz gebauten Käseglocke vorbei. Zwischen Heidekraut steht die von Roland Darjes, dessen Großtante Paula Modersohn-Becker war, geschaffene Spiegelinstallation „Frau mit Spiegel“. Der in Worpswede geborene Künstler wandert zwischen den Welten des Künstlerdorfs und Shanghai hin und her. Dessen an mehreren Stellen in Worpswede platzierte „Worpsweder Spiegelungen“ zeigen seine Art der Auseinandersetzung mit dem Gestern und Heute des Künstlerorts.

Auf dem Spaziergang im Wald sind Kuhlen zu sehen, aus denen früher der Ton für die Moorklinker geholt wurde. Heute gehört die Marcusheide der Ruth und Helmut Middeldorf Stiftung, die sich gemeinsam mit der Pächterin, der Stiftung Worpswede, um deren Erhalt kümmert.

---